

Der vorzügliche Kommentar wird auch in formeller Beziehung gewinnen, wenn in der Interpunktion der aneinander gereihten Schriftzitate eine größere Gleichmäßigkeit obwaltet (vgl. z. B. die Zitate 2 und 3 auf Seite 240).

Der auch buchhändlerlich solid ausgestattete Kommentar des Professors Gutjahr muß auf das wärmste empfohlen werden.

Wien.

Hofrat Dr. Fr. Bözl.

- 3) **Die Adressaten des Galaterbriefes.** Eine exegetische Studie. Von Dr. Basil Schwyghin. Czernowitz 1904. 165 S. M. 3.— = K 3.60.

Unter diesem Titel hat in rumänischer Sprache der junge, strebsame Exeget und Dozent an der theologischen Fakultät der Universität Czernowitz, dem wir auch schon einen Kommentar zum Judasbrief verdanken, zur lebhaft ventilierten Streitfrage einen interessanten und beachtenswerten Beitrag geliefert. Der Autor gibt zuerst eine genaue Uebersicht über den Stand der Streitfrage und deren Literatur, dann würdigt er auf Schritt und Tritt die Argumentation des Professors Val. Weber und führt im Anschlusse daran eine Reihe von Beweisgründen vor, welche gegen die Möglichkeit der sogenannten südgalatischen Theorie sprechen. Das letzte dieser Argumente ist aus dem Sprachgebrauche der zeitgenössischen Profanschriftsteller Strabo, Plinius, Tacitus, Plutarch, Ptolemäus und Dio Cassius entlehnt. Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit der etwas zuversichtlichen Erklärung, die gegen die südgalatische Theorie sprechenden Argumente seien von unüberwindlicher Art und der Galaterbrief sei nicht vor, sondern nach dem Apostelkonzil geschrieben worden.

Wäge der junge Gelehrte (welcher seine Weiterbildung im Bibelfache teilweise an der theologischen Fakultät der k. k. Universität in Wien erhalten hat) die Bibelwissenschaften noch öfters mit tüchtigen Publikationen bereichern.

Hofrat Dr. Franz Bözl.

- 4) **Der Aufbau der heiligen Schriften des neuen Testaments.** Von P. Konstantin Kösch O. Cap., Lektor der Theologie. Münster i. W., Aschendorff, 1905. Groß-8°. VIII und 143 S. M. 2.50 = K 3.—.

Es wird oft geklagt, daß die Schätze der heiligen Schrift nicht leicht genug zugänglich gemacht seien, und wohl auch manche Priester können im praktischen Leben dem Studium und eingehenderer Beschäftigung mit der heiligen Schrift aus Vorurteil gegen Exegese und Introduction keinen rechten Geschmack abgewinnen. Da ist die vorliegende Schrift sehr willkommen und erwünscht. Sie ist nicht nur für das neutestamentarische Bibelfstudium, besonders die Einleitungswissenschaft, eine gute Stütze, sondern will und wird überhaupt die Bekanntschaft mit der heiligen Schrift und die Freude an ihrer Lektüre und ihrem Studium fördern. Eine gute Disposition des Inhaltes und klare Darstellung des Aufbaues der neutestamentarischen Bücher, kann vorliegende Arbeit jedem Priester so erwünscht sein, wie dem Besucher einer Sammlung oder Ausstellung ein gut orientierender Katalog.

Verfasser hat unter einem seine nicht leichte Aufgabe ganz gut gelöst. Die Gliederung ist klar und durchsichtig, der Inhalt in präzisen Schlagwörtern kurz angegeben, die Einteilung ruht meist oder vielfach auf unseren bewährtesten Einleitungswerken. Lobend hervorzuheben ist unter